

Kommunikationsmittel in der Arbeit mit demenzerkrankten Menschen

Ideenreichtum und viel Liebe

Er ist Krankenpfleger aus Berufung und hat seinen Schwerpunkt in der Arbeit mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Wie er es schafft, in einem flexiblen Milieu und mit viel Engagement mit den in sich zurückgezogenen Menschen zu kommunizieren, verrät **Alfred Bogers** im Interview.

lebensqualität: Herr Bogers – erzählen Sie uns über Ihre Arbeit mit demenzerkrankten Menschen.

Bogers: Die Menschen, die an Demenz erkrankt sind, ziehen sich immer mehr in sich zurück, wenn sie keinen Anreiz von außen bekommen. So suche ich nach Möglichkeiten, sie anzusprechen. Sofern sie das wollen und das Angebot annehmen, werden sie dann für einen Moment wach und nehmen Kontakt auf. Einige Beispiele aus meiner täglichen Gruppenarbeit:

Ich spiele eine Melodie auf der Mundharmonika – natürlich ein Lied, das sie auch kennen. Da kommt dann so richtig etwas in Bewegung. Bei einer Frau habe ich die Hände auf die Mundharmonika gelegt und mit den Fingern hat sie den Rhythmus erfasst, und dann hat sie zu singen begonnen.

Das letzte Mal habe ich mich hingesetzt und den Fuß einer Dame auf meinen gelegt, während ich Mundharmonika gespielt habe. Mit meinem Fuß habe ich den Takt mit angegeben. Plötzlich merkte ich, wie sie den Takt übernommen hat.

Oder dann gebe ich ihnen einen Hohlkörper in die Hand und einen Schlagstock; es dauert nicht lange, und sie klopfen im Takt mit. Dazu bewegen sie sich und werden einfach wieder wach. Ich lasse mir da immer wieder etwas Neues einfallen.

lebensqualität: Haben Sie auch andere Anreize ausprobiert?

Bogers: Ja, manchmal hole ich Blumen, die gerade draußen blühen. Das ist etwas Besonderes, wenn man die Blumen in den Raum bringt; sie riechen an den Blumen und geben sie weiter. Manchmal nehme ich zum Beispiel eine Rose und lasse absichtlich die Dornen dran. Ich merke, wie sie das spüren und ganz vorsichtig werden.

lebensqualität: Was lassen Sie sich noch einfallen, um demenzerkrankte Personen anzusprechen?

Bogers: Für eine Bewohnerin, die oft in sich zurückgezogen ist, habe ich zwei verschiedene Skulpturen geholt. Eine ist aus Holz gemacht und ganz leicht. Die andere ist aus Ton und schwer und klein.

Zuerst kriegt sie die leichte Figur. Erstaunt stellt sie fest, dass die Figur groß und trotzdem leicht ist. Wegen dieses Widerspruchs wird sie ganz aufmerksam. Dann guckt sie die Skulptur eine Zeitlang an und fährt mit den Fingerkuppen über die Konturen. Dann nehme ich ihr die große Skulptur weg und gebe ihr die kleine. Überrascht macht sie „Ha“, weil diese schwer ist. So kann ich sie über das kinästhetische Sinnessystem ansprechen.

Auch bei einer anderen, sehr in sich zurückgezogenen Frau, die fast immer die Augen geschlossen hatte, funktionierte das. Ich gab ihr die Skulptur in die Hand und nahm dann ihre Finger und ließ sie ganz langsam über die Konturen gleiten; nach kurzer Zeit machte sie die Augen auf. Das war eine sehr schöne Erfahrung!

lebensqualität: Haben Sie auch für die Gruppenarbeit geeignete Vorschläge?

Bogers: Ja, dafür sind Bälle in Bewegung bestens geeignet. Ich bringe einen großen Luftballon ins Spiel, der herumgeht; oder ich habe einen kleinen Schaumgummiball, der erst als sehr schwer eingeschätzt wird. Wenn sie dann merken, wie leicht er ist, werfen sie sich ihn mit Begeisterung zu. Ich merke dabei, wer sich mit wem gut versteht. Diese Erfahrung kann ich im Alltag gut gebrauchen, weil ich sie entsprechend zusammenführen kann.

Interessant daran ist, dass sie manchmal regungslos dasitzen, den Ball können sie aber fangen. Sie können ihn oft nicht zurückwerfen; dabei unterstütze ich sie dann.

Manchmal bringe ich einen riesigen Luftballon mit, der eine ziemliche Dynamik hat. Wir hatten eine 92-jährige Dame, die früher einmal Fußball gespielt hat. Das Spiel mit diesem Luftballon veränderte sie total: Da ging es Zack-Zack, und sie kam richtig auf Hochtouren!

Das gesamte Interview mit Alfred Bogers finden Sie auf der Website von „lebensqualität“ unter www.journal-lebensqualitaet.com.



Alfred Bogers ist Kinaesthetics-Trainer und Pflegedienstleiter im Haus Schwansen, einem Pflegeheim im Norden von Deutschland.

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____